

Schmetterlinge

Von BlackNadine

Kapitel 13: Goku kommt zurück

Kapitel 14 - Goku kommt zurück

Ein Jahr später

Es war ein sonniger Tag, und Pan war auf dem Weg, zu einer ihrer Klassen. „Hey Son, warte mal“ Jeff, ein Junge aus ihrem Jahrgang kam auf sie zu.

Pan seufzte, und wünschte sich, das Bulla bei ihr wäre, aber sie hatte einen anderen Kurs. Trunks und Goten hatten letztes Jahr ihren Abschluss gemacht, und sie gingen jetzt aufs College, auch wenn sie das nicht mussten. Trunks arbeitete schon als Führungskraft in der Capsule Corp, und ab seinem 18. Geburtstag würde er der Vizepräsident werden. Goten hatte mit Leichtigkeit einen Job in Mister Satans Dojo bekommen, den er ziemlich genoss.

Pan wusste, was Jeff tun würde – sie um ein Date bitten. Er war Anfang des Jahres in die westliche Hauptstadt gezogen und ging seitdem in die Orange Star High, und seither versuchte er, Pans Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, auch wenn sie nicht interessiert war.

„Also, ich hörte, das Bulla und du die beliebtesten Mädchen an der Schule seid“, meinte Jeff, als er sie einholte.

Pan rollte mit den Augen, Bulla und sie waren wegen ihrer Berühmtheit beliebt. Nicht viele sahen darüber hinaus, aber es gab einige. Die Mädchen waren genauso gekonnt, sich rauszureden, wie Trunks und Goten es gewesen waren. Darum wurden die Jungs in der Schule praktisch als Legenden verehrt, wegen ihrer Berühmtheit und wegen dem Ärger, den sie veranstaltet hatten.

„Mhm, ist das so?“, fragte Pan und lief weiter.

„Jaah, und ich bin der beliebteste Kerl.“

„Oh wirklich?“, fragte Pan und hob eine Braue, „Das ist mir neu.“ Sie wusste, das gemeint war, aber das ging ihr ziemlich am Arsch vorbei. Sie wollte einfach nur von Jeff wegkommen, weil sie wusste, das er sie wieder nach 'nem Date fragen wollte.

„Also, ich hab mich gefragt ob du -“ Jeff wurde von einem Windstoß unterbrochen. Pan lächelte strahlend, als sie sah, das es Trunks war.

Er grinste wissend, er wusste, das er genau zur rechten Zeit reingeschneit kam. „Ich unterbreche doch nichts, oder?“

Jeff wollte schon 'Doch' sagen, aber Pan unterbrach ihn. „Nein, gar nicht, aber was machst du hier? Hast du nicht 'nen Job, zu der du musst?“, neckte sie ihn.

„Was?“, sagte Trunks und schnappte gefälscht nach Luft, als einige Schüler seine Gegenwart bemerkten. „Bist du nicht froh, mich zu sehen?“

Pan lachte, dann rannte sie auf ihn zu und sprang ihm in die Arme um ihn fest zu umarmen. „Ich bin immer froh, meinen Trunks-Kun zu sehen.“

Trunks lächelte als Jeffs Gesicht erbleichte, als er Pan seinerseits fest drückte. „Du wirst nicht glauben, was für Neuigkeiten ich habe.“

„Was?“, fragte Pan als er sie absetzte und sah zu ihm auf.

„Willst du nicht raten?“, neckte Trunks.

„Truuuunks“, wimmerte Pan.

„Okay okay“, sagte er und lachte leise. „Dein Vater ist wieder da.“ Pans Augen wurden groß, als sie ins Leere starrte, scheinbar in einer Trance. Ihr Vater war zurück? Sie hatte ihn so vermisst! Er war wieder da!

„was hast du zu ihr gesagt?“, fragte Jeff und Trunks drehte sich mit einem zornigem Funkeln zu ihm.

„Das geht dich nichts an“, meinte er und drehte sich dann wieder zu Pan. „Panna?“, fragte er besorgt.

„Er ist zurück!“ Pan warf begeistert ihre Arme um Trunks' Nacken und umarmte ihn.

Trunks lachte, als er sie hochhob. „Jaah, Goten und ich haben nur in meinem Büro gechillt, als meine Mom mich angerufen und uns alles erzählt hat. Sie sagte, wir sollen dich und Bulla holen gehen und hier bin ich.“

„Ich glaub's nicht, das er wieder da ist“, flüsterte Pan, die Trunks noch immer festhielt. Sie war so glücklich und aufgeregt, und sie konnte nicht erwarten, ihn wiederzusehen.

„Er ist zurück Panna“, sagte er ihr.

Goten und Bulla flogen in ihr Sichtfeld, je ein riesiges Grinsen im Gesicht. „Schätze, Trunks hat's dir schon gesagt?“, fragte Goten.

„Papa ist wieder da!“ Pan ließ Trunks los, bevor sie ihren Bruder und Bulla überdreht

umarmte. „Wo ist er?“

„Tja Mom meinte, wir würden uns in der Capsule Corp treffen“, zuckte Trunks mit den Schultern.

„Mister Briefs, Mister Son“, der Schulleiter, Mister Smith kam auf sie zugelaufen. „Was machen Sie hier? Sie haben letztes Jahr den Abschluss gemacht.“

Trunks drehte seinen Kopf um den Mann an zu funkeln und glaubt es oder nicht, Mister Smith zuckte leicht zusammen. Es war kein Geheimnis, das der Mann etwas Angst vor Trunks hatte. Er und der Sayajin kamen die ganze Zeit, die Trunks in der Schule war, absolut nicht miteinander klar. Trunks mochte ihn größtenteils nicht, weil der Mann versuchte, ihm zu sagen, was er tun solle. Für den Prinzen der Sayajins hieß es, warst du keiner seiner Eltern, ein respektierter Z-Kämpfer oder Pan, sagt man ihm nicht, was er zu tun hatte. Außerdem dachte Trunks, das er ein Arsch war.

„Sicher nicht, um Sie zu besuchen“, sagte er zu seinem ehemaligem Schulleiter.

„Wir sind hier, um Pan und Bulla abzuholen“, teilte Goten ihm mit.

„Das könnt ihr nicht tun“, sagte der Rektor zu den Jungs.

„Ich würde gern sehen, wie Sie uns aufhalten wollen“, Trunks griff Pans Hand. „Wir verschwinden und wenn Sie ein Problem damit haben, können Sie das gern mit meiner Mutter diskutieren. Sie hat uns schließlich hergeschickt.“ Damit hob er in Richtung Himmel ab, Pan, Bulla und Goten im Schlepptau.

Die vier flogen über einen Banküberfall hinweg, als sie zur Capsule Corp flogen. „Ich bin dran!“, sagte Goten und flog hinab zum Raub. Goten war mittendrin, die Geiseln zu befreien, als ein Kind auftauchte. Der junge Mann stieß ihn schnell zur Seite und konzentrierte sich auf den Raub.

„Kommt das Kind dir auch bekannt vor?“, fragte Pan Trunks.

Er sah das Kind an und seine Augen wurden groß, und er nickte mit seinem Kopf. „Panna... Das Kind sieht aus wie Goten, als der ein Kind war... Und Goten sah genau aus wie, Goku?“, sagte er und richtete das Ende des Satzes an das Kind.

Das Kind drehte sich verwirrt um, dann lächelte er, als er Trunks sah. „Trunks! Hey, wie geht's? Und Bulla!“, meinte er, als er das Mädchen mit blauen Haaren sah, er konnte Pans Gesicht nicht sehen, da sie auf den Boden sah, und versuchte, nicht zu hyperventilieren. Warum war ihr Vater ein Kind?! „Man, du bist aber gewachsen! Wer ist deine Freundin?“

Pan sah auf und ihre Augen begegneten den Gokus und er wusste, wer es war. „Papa?“, flüsterte Pan.

„Panny?“, flüsterte er geschockt. „Du bist so groß geworden...“

Pan wusste nicht, wie sie sich fühlen sollte. Sie war glücklich, ihren Vater wiederzusehen, aber sie war auch wütend auf ihn. Wütend, das er drei Jahre weg gewesen war, keine Besuche, und als er wieder auftauchte, war er ein Kind? Wie? Sie wollte ihren großen Vater, den, der so viel größer war, als sie. Den, der sie hochheben konnte und auf seine Schultern setzte...

„Hey Kleiner“, sagte Goten und kam zu ihnen gelaufen. „Versuch nächstes mal etwas vorsichtiger zu sein, okay?“

„Goten, das ist kein Kind“, verklickerte ihm Bulla. „Das ist Goku.“

„P-Paps?!“, sagte er genauso geschockt, wie Pan es gewesen war.

„Goten! Wow, Leute, das ist fantastisch!“, sagte Goku.

Trunks, dem auffiel, wie Pan sich fühlte, meldete sich zu Wort: „Lasst uns in die Capsule Corp gehen. Alle warten auf uns.“

Die Gruppe kam in der Capsule Corp an und alle waren ziemlich geschockt heraus zu finden, das Goku ein Kind war, Chi-Chi besonders. Die Frau wurde geradezu hysterisch, und sie meinte, Goku liebte sie nicht mehr, und das er sie nicht mehr wolle. Goku sagte ihr dann, das er es mochte, alt zu sein, was der Sache nicht wirklich half.

„Goku“, sagte eine seltsame Stimme von oben und alle sahen auf.

„Meister Kaio! Hey!“ Goku lächelte bei der Stimme.

„Goku, hör zu, ich habe einige schlechte Nachrichten für euch. Die Dragonballs, die Pilaf benutzte, waren die Superdragonballs. Sie sind gefährlicher, als die normalen. Nachdem man seinen Wunsch ausgesprochen hat, verteilen sich nicht über die Erde... Sie verteilen sich in der gesamten Galaxie. Das ist aber nicht der schlimmste Teil... Wenn die Dragonballs nicht innerhalb eines Jahres zusammengetragen werden, wird, egal auf welchem Planet der Wunsch gesprochen wurde, zerstört.“

„Willst du sagen, das die Erde zerstört wird?“, fragte Goku geschockt.

„Das befürchte ich, außer, ihr könnt die Dragonballs finden.“

„Ich gehe“, sagte Goku, dann drehte er sich zu Bulma. „Hast du ein Schiff, das ich mir ausleihen kann, und ein Dragonradar auch?“

„Klar, ich kann eins morgen bereit haben“, meinte sie.

„Ich geh mit dir, Paps“, sagte Gohan.

„Nein“, mischte sich Chi-Chi ein. „Gohan, du hast eine Frau um die du dich kümmern musst, Goten wird gehen.“

„Trunks sollte auch gehen“, meinte Bulma. „Sie werden etwas zusätzliche Stärke

brauchen, um das Schiff zu kontrollieren.“

„Dann wäre das geklärt“, nickte Chi-Chi. „Goten und Trunks werden mit Goku mitreisen, um die Superdragonballs zu finden.“

„WAS?!“, riefen Trunks, Pan, Bulla und Goten wie aus einem Mund, die Augen groß.

„Ich hab' heute ein Date!“, beschwerte sich Goten.

„Verabredungen sind für Schwächlinge“, murmelte Vegeta.

„Was ist mit mir?“, sagte Trunks, „Ich bereite mich drauf vor, Vizepräsident zu werden!“ Und ich kann Panna nicht allein lassen, fügte er in Gedanken hinzu.

„Oh, papperlapapp Trunks“, Bulma wedelte mit der Hand. „Ich komm damit klar, bis du wieder zurückkommst!“

„Keine Widerworte Jungs“, befahl Chi-Chi. „Ihr zwei werdet gehen, und damit ist die Sache beendet!“

In dem Moment wollte Pan in ein Loch kriechen und heulen. Ihr Vater war zurück, nach drei langen Jahren, nur, damit er direkt wieder verschwinden könnte. Jetzt würde er aber nicht alleine verschwinden, sondern Trunks und Goten würden mit ihm gehen. Sie wollte schreien.

'Lass uns in den Park gehen', meinte Trunks und griff ihre Hand.

Pan nickte und er führte sie aus dem Haus, unbemerkt, als sie zum Park um die Ecke flogen. Sie landeten bei ihrem Standardplatz unter einer Trauerweide, die neben einem kleinen Teich stand. Trunks und Pan mochten es, weil darin aus irgendwelchen seltsamen Gründen ihre Initialen eingeritzt waren, oben in einem Baum. Trunks flog etwas hinauf, und setzte sich auf einen Ast, dann hielt er Pan die Hand hin. Sie kletterten ein wenig hinauf, damit niemand sie sehen konnte und sie gemütlich saßen. Sie landeten auf diesem großen Ast, und sie setzten sich nebeneinander.

„Ich werd' dich vermissen“, sagte sie zu ihm.

„Ich werde dich auch vermissen“, meinte er. „Aber wir werden immer noch jeden Tag sprechen können, wie sollte ich sonst bei Verstand bleiben? Ich werde ein Jahr mit deinem Vater und deinem Bruder in 'nem Raumschiff eingeschlossen sein.“

Pan lachte leise, „Ich schätze, ich könnte Bulla etwas mehr ärgern, aber so wie ich sie kenne, wird sie mich quälen, indem sie mich den ganzen Tag zum Shoppen mitnimmt.“

„Ohne mich keine Streiche!“

„Versprochen! Es wird furchtbar langweilig werden ohne dich und Goten.“

„Ich weiß... Wer weckt mich morgens?“, neckte Trunks und Pan musste lachen. Trunks

hatte einen sehr tiefen Schlaf, kaum jemand bekam ihn wach. Selbst an den Wochentagen, wo sie nicht beim anderen zu Haus waren, weckte Pan ihn durch ihr telepathisches Band auf. Alle dachten, sie hätte ein 'Geheimnis', um ihn wach zu kriegen, dabei nervte sie ihn nur so lange, bis er aufstand und er hörte immer auf ihre Meinung.

„Ich schätze, Goten kann dich wecken“, meinte sie leise, und sie wurde wieder traurig. „Ich will dich, das du gehst Trunks...“, sagte sie und versuchte, die Tränen zu unterdrücken.

Trunks legte einen Arm um sie und zog sie sanft an seine Brust. „Ich will dich auch nicht allein lassen. Versprichst du mir aber was?“

„Was denn?“ Sie sah von ihrem Platz an seiner Brust auf.

„Vergiss mich nicht? Lass dir, während ich weg bin, von keinen Burschen das Herz klauen.“

„Ich könnte dich nie vergessen Trunks“, stellte Pan klar und schloss fest die Augen, wollte nicht mal drüber nachdenken.

„Geh' nicht mit Jeff aus“, sagte er und festigte seine Griff um sie.

„Niemals“, flüsterte Pan zu ihm.

„Ich mag nicht, wie er dich ansieht“, stellte er klar.

„Warum?“ Pan war etwas überrascht.

„Weil du meine bist“, sagte Trunks in einer grollenden Stimme.

Pan hoffte zu Dende, das Trunks nicht hörte, wie ihr Herz kurz aussetzte, und wie es dann zu rasen begann. Sie merkte, wie ihr Gesicht knallrot wurde. Trunks hatte das mit einem solchen besitzergreifendem Ton gesagt, das es für die meisten erschreckend gewesen wäre, Pan sollte es eigentlich Angst machen, aber das tat es nicht. Sie fühlte sich... sicher und geliebt. Trunks allerdings merkte, wie Pan rot anlief, und wie ihr Herzschlag schneller wurde und musste einfach leicht grinsen.

„Werde ich immer deine sein?“, flüsterte Pan, und hatte schon beinahe Angst, was er ihr antworten würde.

„Natürlich“, antwortete Trunks. „Genauso, wie ich immer deiner sein werde. Nichts könnte uns auseinander bringen“, flüsterte er.

„Ich hab's versprochen, oder?“ Er grinste.

„Trunks, ich mein's ernst“, sagte sie und sah ihn an. „Du kannst nicht einfach sterben, ich bin ohne dich verloren.“

„Ich verspreche es, Panna“, sagte er, und legte seine Stirn an ihre. „Ich werde nicht sterben. Ich bin doch ohne dich genauso verloren.“

Pan nickte mit dem Kopf, dann legte sie ihn wieder auf Trunks' Brust, um die Zeit, die sie noch hatten, bevor er gehen musste... Am nächsten Tag müsste sie sich von ihrem Vater, Goten und Trunks verabschieden. Das war etwas, bei dem sie sich nicht sicher war, ob sie es überhaupt tun könnte.